

Didaktische und methodische Überlegungen

2.1. Das unterrichtliche Vorhaben

Die **Gedenkstätte Lutherkirche** mit der Dauerausstellung „...ich kann dich sehen.“ bietet sich für einen Besuch im Rahmen des Weltkunde- bzw. Geschichtsunterrichtes und auch des Religionsunterrichtes an, da hier an einem **authentischen Ort** verschiedene Themen zum **Nationalsozialismus** erkundet werden können. Im Mittelpunkt stehen dabei die vier Lübecker Märtyrer, die sich konfessionsübergreifend gegen den Nationalsozialismus gestellt haben. Wegen seiner **Ambivalenz** besonders interessant ist dabei die Person des **Pastors Stellbrink**. Er hat sich vom überzeugten Nationalsozialist zum Gegner gewandelt. Genau hierin liegen der Impuls bzw. die **zentralen Fragestellungen für den Besuch** der Ausstellung:

- Was begeisterte ihn zunächst am Nationalsozialismus und wie zeigte sich das?
- Warum hat sich Stellbrinks Einstellung gegenüber dem Nationalsozialismus gewandelt?
- In welcher Weise zeigte sich seine Gegnerschaft?

Mit diesen Fragen soll das Interesse am Besuch der Ausstellung geweckt und die Erforschung der Tafeln angeregt werden. Ziel ist es, am Ende des Ausstellungsbesuches **Antworten zu den oben genannten Fragen** zusammenzutragen und dadurch **gleichzeitig Kenntnisse über den NS-Staat** zu erhalten und zu vertiefen. Um die Schülerinnen und Schüler nicht mit der Fülle an Informationen zu überfordern und um sie zielgerichtet forschen zu lassen, sind insgesamt **sieben Themen** gebildet worden. Diese werden von den Gruppen arbeitsteilig erarbeitet. Die **Gruppenzusammensetzung** sollte möglichst nach **Interesse am jeweiligen Themenschwerpunkt** erfolgen. Um ein Gesamtbild zu erhalten, sollten die Gruppenaufträge 1-6 auf jeden Fall bearbeitet werden. Zum 6. Thema gibt es noch eine separate Karte „Exkurs zum 6. Thema“. Dieses Unterthema wie auch das 7. Thema können zur Differenzierung für leistungsstarke bzw. schnell arbeitende Schüler/innen genommen werden.

Die Fragen für das jeweilige Gruppenthema sind als **Anregung und Hilfe** zu verstehen, damit sie zielgerichtet nach Informationen auf den Tafeln und in den Schubladen suchen können. Idealerweise würden die Schüler/innen selbst die Fragestellungen formulieren, aber das müsste mit ausreichend Zeit im Vorwege in der Schule passieren. Der eigentliche **Arbeitsauftrag** lautet für alle Gruppen gleich: **„Notiert pro Person ein Beispiel, das euch besonders beeindruckt oder bewegt hat und das ihr den anderen Gruppen vorstellen möchtet.“** Er ist absichtlich so weit gefasst, damit die Schüler/innen Raum dafür haben, darüber berichten zu können, was sie persönlich beeindruckt, bewegt oder auch überrascht hat. Selbstverständlich sollen sie sich auch gerne noch auf anderen Tafeln über die für sie interessanten Aspekte informieren.

Nach der Erarbeitungszeit sollen die notierten **Beispiele** in der Gesamtgruppe kurz **vorgestellt** werden. Je nach zur Verfügung stehender Zeit können diese Punkte im Gespräch ausführlicher besprochen und erläutert werden. In einer sich **anschließenden Diskussion** kann der Bezug zur heutigen Lebenswelt der Schüler/innen hergestellt werden.

Zur **Vertiefung im Unterricht** bietet es sich an, die im Unterricht bereits erarbeiteten Themen der NS-Zeit (Ideologie, Methoden der Herrschaftssicherung usw.) an der Geschichte der Lübecker Märtyrer aufzuzeigen bzw. umgekehrt, sie nachträglich im Schulunterricht vertiefend zu behandeln. Die Arbeitsgruppen könnten in **Form eines Handouts** ihre Arbeitsergebnisse schriftlich festhalten und den anderen später zur Verfügung stellen. Dazu müsste der **Arbeitsauftrag** aber insofern **erweitert** werden, dass die Gruppen sich zu diesem Zweck **während des Ausstellungsbesuches genauere Notizen** machen müssen.

2.2. Bezug zu den Fachanforderungen

Sowohl in den Fachanforderungen des Faches **Weltkunde** für die **Sekundarstufe I**¹ als auch des Faches **Geschichte** in der **Sekundarstufe I und II**² spielt das Thema Nationalsozialismus eine wichtige Rolle. Für das Fach Weltkunde ist sogar vorgegeben, dass pro Schuljahr mindestens zweimal das Lernen am anderen Ort vorgeschrieben ist (s. Kap. 3.3., S.40). Für die 9. Jahrgangsstufe ist als zu behandelnder Grundwert „Der Nationalsozialismus – eine Frage der Verantwortung“ vorgeschrieben (S. 36). Dafür bietet sich der Besuch der Gedenkstätte Lutherkirche geradezu an. Im Fach Geschichte muss das Thema „Deutschland 1918-1945: Zwischen Demokratie und Diktatur, internationaler Verständigung und Verbrechen“ bis zum Ende der 9. Klasse behandelt worden sein (S.21).

Auch in der **Sekundarstufe II** kann ein Ausstellungsbesuch sinnvoll gemäß den Fachanforderungen in den Unterricht einbezogen werden. Dies kann zum einen in der Einführungsphase 1 unter dem dort vorgegebenen Thema „Vergangenheit und Gegenwart – Lernen aus der Geschichte“ geschehen (S.28). Die dort angegebenen historischen Inhalte und problemorientierten Fragestellungen bieten mehrere Möglichkeiten für eine Auseinandersetzung mit der Ausstellung.

Als historischer Inhalt ist die „Nationalsozialistische Diktatur“ für die Qualifikationsphase 2.1 vorgesehen (S.32).

¹ Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes S-H, Kiel 2015

² Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes S-H, Kiel 2016